

teilung an der Milchstraße Nr. 29 kassiert werden.

g. Bevölkerungstatistik. Nach den Zivillistenbüchern wurden im Laufe des letzten Sonntags 35 Kinder geboren, u. zw. 18 Knaben und 17 Mädchen. Geburten sind 34 erwachsene Personen, 16 Männer und 18 Frauen und 16 Kinder — 6 Knaben und 9 Mädchen.

h. Gefängnisstatistik. In den Lodzer Gefängnissen befinden sich gegenwärtig 455 Häftlinge. Davon sind im Gefängnis an der Milchstraße 296 und im Gefängnis an der Dugastraße 160 untergebracht.

g. Hospitalstatistik. Am Sonntag wurden in den Lodzer Hospitälern verzeichnet: im Hospital des roten Kreuzes 100 Kranke, darunter 55 Männer und 45 Frauen; im Alexanderhospital 91, darunter 56 Männer und 35 Frauen; im Pognawskischen Hospital 108, darunter 53 Männer und 55 Frauen und im Geyerschen Hospital 30, darunter 17 Männer und 13 Frauen. In den Hospitälern verstarben 2 Personen und zwar 1 Mann und 1 Frau.

* Rätselhafter Tod. Am Sonntag nachmittag um 2 Uhr erschien in der Kanzlei des 3. Polizeibezirks der Besitzer des Hauses Nr. 1838 (Hug) an der Mathäistrasse und meldete, daß die in seinem Hause wohnhafte 19jährige Marta Ludwig schon seit zwei Tagen ihr Zimmer nicht mehr verlassen hat, d. h. nicht gesehen wurde und daß die Tür ihrer Wohnung verschlossen ist. Infolgedessen wurden einige Polizisten nach dort abgeordnet, die die Tür gewaltsam öffneten. Die Ludwig wurde als Leiche vorgefunden. Spuren eines gewaltsamen Todes wurden nicht entdeckt. Was die Todesursache war, wird die Sezierung der Leiche ergeben.

* Zur Ermordung der Frau Karoline Ramiß erfahren wir, daß in den letzten Tagen noch eine Verhaftung vorgenommen wurde, von welcher die untersuchungsführenden Behörden voraussehen, daß es ihnen gelingen wird, nicht in dieses rätselhafte Verbrechen zu bringen.

* Zunehmendes Licht haben wir nun wieder. Es geht bergauf, langsam aber sicher. Während die Tageslänge am 1. Januar nur 7 Stunden 52 Minuten betrug, haben wir am 31. bereits wieder eine Tageslänge von 9 Stunden 2 Minuten. Die Zunahme beträgt also 1 Stunde 10 Minuten.

* Niemenlose Fenster in Eisenbahnzügen. In einer Reihe von D-Zugwagen hat die deutsche Eisenbahnverwaltung probeweise niemenlose Fenster eingebaut, da mit Lederriemen der alten Wagen zuviel Unfug getrieben wurde. Die neuen Fenster sind so leicht wie möglich gehalten. Ihr Rahmen besteht aus Aluminium. Das Gewicht des Rahmens und vor allem der schweren Scheibe ist dadurch angelegentlich, daß zwei seitliche Drahtseile, die über oben angebrachte Federrollen laufen, stets einen Zug nach oben erhalten. Am unteren Dichtungsbahnen befindet sich ein Griff, der mit der linken Hand zu läßt ist, während die rechte das Fenster an einem oberen Griff auf und ab bewegt. Der Rahmen ist gegen Führung wie früher durch Wisch abgedichtet, so daß keine Zugluft einströmen kann.

* Chancen des Glücks. Anlässlich der letzten Prämienlosziehung am 1. Januar erweist der „Sol. Nos.“ die Chancen der Inhaber von Prämienbilletts überhaupt. Wie wenig Grund man hat, auf die Erfüllung des großen Traumes zu rechnen, beweisen die Daten des Moskauer Kontors der Reichsbank, wo in den letzten 10 Jahren von den dort deponierten Losen in der Anzahl von 60—70,000 nur ein einziges einmal 500 Rbl. gewonnen hat. Wie groß ist aber überhaupt die Möglichkeit zu gewinnen? Nehmen wir z. B. ein Los der dritten Prämienanleihe. Zum ersten Mai 1910 verblieben von der ganzen Anleihe 521,300 Lose. Auf diese Lose entfielen 300 Gewinne. Das macht auf je einen Gewinn 1743 Lose. Allmählich mit den Jahren verbessert sich ja die Chance, aber immerhin muß noch manches Jahr vergehen, bis die Möglichkeit zu gewinnen zur Wahrscheinlichkeit wird. Bei der letzten Ziehung am 1. Mai 1926 entfiel ein Gewinn auf 60 Lose. Immerhin bleibt das große Los auch hier noch ein seltener Glücksfall, da an dieser letzten Ziehung immerhin noch 18,000 Lose teilnahmen.

Die Kälte läßt nach. Zum erstenmal seit vierzehn Tagen stieg gestern mittag das Quecksilber wieder bis nahe an den Gefrierpunkt, ohne diesen allerdings ganz zu erreichen. In den größeren Höhen der Atmosphäre war schon vorgeföhren die Luftwärme bis zu mehr als 2 Grad über den Gefrierpunkt gestiegen und lag um etwa 17 Grad höher als am Boden. Diese Temperaturumkehr ist auf das Eindringen von Randwirbeln der atlantischen Depression in den Kontinent zurückzuführen, die nun auch das hohe russische Maximum langsam zum Abwandern bringen. Es hatte vorgeföhren über Westrußland zwar noch 782 Millimeter Höhe, wich aber südostwärts zurück, und nur östlich der Weichsel kamen gestern noch bis zu 17 Grad C. Kälte vor. Im Rheingebiet herrscht bereits Lanwetter: die herrannahenden Teilwirbel dürften aber kaum wirksam genug sein, um das russische Hochdruck- und Kältegebiet völlig zu verdrängen. Es wird zwar zunächst zu Niederschlägen, vielfach in Schneeform kommen; aber die Temperaturen werden vermutlich nach den Niederschlägen zugleich mit neuerlicher Zunahme des Luftdrucks wieder sinken. Immerhin besteht Grund zu der Annahme, daß der zu erwartende veränderliche Charakter der Witterung mit nur gelinen bis mäßigen Frösten etwas länger dauert, da sich das Hauptminimum noch in weiter südwestlich von Island befindet und nur sehr langsam ostwärts vorrücken dürfte.

* Aus der Karnevalschronik. Zu dem am nächsten Donnerstag Abend im Saale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins stattfindenden traditionellen Bollerostfest mit Maske, veranstaltet von der deutschen Gruppe hiesiger Studenten an den Hochschulen im Kaiserreich, wurden folgende Damen und Herren zu Ehrenmitgliedern des Bollerostfestes eingeladen: Damen: Fr. Mer. v. Auer, Wilhelm Beck Dr. Bräutigam, Emil Ebert, Max Fischer, Dr. Koelsch, Ing. Alfred Krüsch, Manufakturrat Leonhardt, Ing. Fritz Mähle, Theodor Meyerhoff, Robert Steinert, Baron Ungern-Sternberg. Herren: Mer. v. Auer, Ing. Ed. Aylbe, Wilhelm Beck, Dr. Bräutigam, Emil Ebert, Max Fischer, Dr. Koelsch, Ing. Alfred Krüsch, Manufakturrat Leonhardt, Theodor Meyerhoff, Robert Steinert, Baron Ungern-Sternberg.

* Schlimme Zeiten sind für unsere Vögel gekommen, seitdem dichter Schnee Garten, Felder und Wälder verhallt. Den armen Tierchen fehlt die Nahrung und mancher fröhliche Piepmatz muß verhungern. Hast du also die Vögel lieb, so versäume es nicht, ihnen in solchen schlimmen Zeiten Futter beizubringen! Das wird dir unendlich viel Vergnügen gewähren, besonders, wenn du schon im Herbst für die verschiedenen Vögel Vorräte gesammelt hast, und ihnen so im Winter noch etwas besseres streuen kannst als Brotkrumen und Kartoffeln. Die Störche, Hänflinge und Stieglitz fressen besonders gern Weizen, Hafer und Mühlweizen. Den Amseln sind Holunderbeeren, Rübenabfälle oder zerstoßene Rüben Leckerbissen. Den Meisen jedoch kannst du eine große Freude machen, wenn du ihnen Körbchen- und Sonnenblumenkerne hinstreust. Willst du dir aber ein ganz besonderes Vergnügen bereiten, dann binde ihnen einen Schinkenknochen an einen Baumzweig. Du wirst deine helle Freude haben, wenn die Meisen an dem Knochen herumjammern, bis auch das letzte Fleischrestchen abgenagt ist.

* Mißlungener Einbruchsdiebstahl. Am Sonntag früh gegen 4 Uhr kamen über den Zaun auf den Hof des Hauses Nr. 40, an der Sredniastraße Nr. 40 zwei mit Revolvern bewaffnete Männer, bedrohten den Nachtwächter Adam Gluchowski, zerschlugen die Telephonröhre und erbrachen das Komptoir der Fabrik. Die Hunde schlugen an, die Nachtwächter der nächstgelegenen Grundstücke gaben Pfeifsignale und die Mörder sahen sich veranlaßt, das Weite zu suchen. Unverrichteter Sache zogen sie wieder ab, bedrohten den Nachtwächter wiederum mit dem Tode und nahmen ihm eine silberne Taschenuhr ab. Von dem Vorfalle wurde sodann die Polizei in Kenntnis gesetzt, doch konnte diese bisher noch nicht auf die Spur der Mörder kommen.

* Die Lüftung der Wohnräume im Winter. Mit dem Eintritt winterlicher Kälte dürfte ein Wort darüber, wie man seinem Zimmer eine angenehme und gesundheitsdienliche Temperatur gibt, am Platze sein. Die Ueberheizung der Wohnzimmern zieht bekanntlich eine Austrocknung der Stubenluft nach sich, die auf die Schleimhaut des Halses zurückwirkt und die Entstehung von Krupp und Diphtheritis begünstigt. Die eingetrocknete trockene Zimmerluft nimmt von den Schleimhäuten Feuchtigkeit und befeuchtet, wenn die Einwirkung dauernd besteht, eine Austrocknung der Zellen, deren Widerstandsfähigkeit dadurch herabgesetzt wird, so daß die Anfälligkeit von Krankheitserregern leichter stattfindet.

Nicht um Wärme zu empfinden, sondern um nicht zu frieren, sollen wir unsere Zimmer heizen, und bei aller Heizung wird nur jene Temperatur und zuträglich sein, die der normalen Wärme eines gesunden Menschenkörpers am nächsten kommt. Für das Wohnzimmer ist durchschnittlich eine Temperatur von 17 bis 19 Grad C, für das Kinderzimmer von 18 bis 20 Grad C. und für das Schlafzimmer von 14 bis 16 Grad C. zu wählen. Doch ist das Thermometer in Manneshöhe und 3 Meter vom Ofen anzubringen, da sonst die angegebenen Temperaturen nicht maßgebend sind. Der übermäßigen Austrocknung der Stubenluft wird außerdem vorgebeugt durch wiederholte Lüftungen. Die Zuführung frischer Luft ist im Winter noch mehr erforderlich als im Sommer wegen des langen Aufenthaltes in den Zimmern. Beachtet man die Vorsicht, während der Lüftung dem Feuer fern zu bleiben, so vermindert die eindringende Winterluft keinerlei Schaden. Wohl aber trägt die Erneuerung der Stubenluft zum allgemeinen Wohlbefinden außerordentlich bei. Es kann daher nicht genug auf die Lüftung der Wohnräume hingewiesen werden bei allen Leiden der Atmungsorgane ohne Ausnahme.

g. Einen dreisten Diebstahl verübten einige Diebe in der Nacht von Sonntag auf Montag im Hause Panskastraße Nr. 12. Die Diebe gelangten in das Haus nach Erbrechen der Tür an der Zawadzkastraße, worauf sie mittels Nachschlüssel die Tür zur Warenablage der Firma G. M. Lucie öffneten, in der auch der Diebstahl ausgeführt wurde. Am aber leichter operieren zu können, öffneten die Diebe auch noch die Tür zu einer neben der Warenablage befindlichen leerstehenden Wohnung, deren Fenster an der Zawadzkastraße liegen, öffneten hier selbst ein Fenster und überreichten durch dieses die gestohlenen Waren im Werte von circa 1200 Rbl. den auf der Straße harrenden Komplizen. Aller Wahrscheinlichkeit nach verfügten die Diebe über ein Fuhrwerk, da es fast ausgeschlossen erscheint, daß die Diebe eine derartige große Menge Waren forttragen könnten. Von dem Diebstahl wurde sofort die Polizei in Kenntnis gesetzt, von der auch unverzüglich die energischsten Recherchen nach den Dieben angestellt wurden. Der Wächter des Hauses, Jan Szycinski, wurde verhaftet und im Arrestlokal bei der Dreieckspolizei interniert.

* Feuerbericht. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde der 1. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Hause Sparcowastr. Nr. 17

in Saluty alarmiert, wo in einer Wohnung infolge des schadhafsten Schornsteins ein Balken in Brand geraten war. Das unbedeutende Feuer wurde noch vor dem Eintreffen der Wehmannschaften von den Einwohnern gelöscht.

r. Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 147 eine gewisse Marjanna Ksiocka, 38 Jahre alt, und an der Zgierkastr. Nr. 12 die Händlerin Frau Sura Hirsfeld, 29 Jahre alt. In beiden Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

* Ein Gegner... Ein junger Student schreibt zu dem Kapitel Frauenstudium: „Gestatten, daß ich mich vorstelle. Ich bin nämlich Hörer der philosophischen Fakultät und spreche daher aus unmittelbarer Erfahrung. Außerdem bestreite ich die Eigenschaften, regelnmäßiger Kollegienbesucher zu sein; als gewissenhafter, bis zur Strupelfastigkeit peinlicher Mensch dulde ich keine Lücken und möchte mich immer an liebsten abheften, wenn ich eine Vorlesung versäume aus Gründen, die vor dem hochnotpeinlichen Richterstuhl meines Gewissens nicht recht standhalten. Nun mußte ich artiger, still- und strebsamer Menschenkind unlangt folgendes schauerliche Abenteuer erleben. Ich betrat den Hofsaal, das akademische Viertel war noch nicht abgelaufen. Ich setzte mich unter die Schär meiner Mäusenbrüder, spitzte sorgfältig meinen Bleistift und harrete der Dinge, die da kommen sollten. Zum Zeitvertreib übte ich auf der Bank in fähigen Schwingen den Violinschlüssel. Da trippelte ein Fräulein Kollega herbei und nahm an meiner grünen Seite Platz. Ich bin natürlich noch ein junges Blut, und junges Blut ist warm. Jetzt wurde es noch wärmer. Meine Nachbarin war ein so herziges Engelsgestaltchen, wie aus Porzellan! Was konnte ich dafür? Sollte ich ausweichen? Sie sah mich gar nicht an. Natürlich, was ging ich vorstellig, langbeiniger Wehrentsch die schillernde Helle, daß weiße Englein an? Sie würdigte mich also keines Blickes. Aber dafür! Ich schaute und schaute... Das Englein wadelte mit dem Pockenköpfchen, zog die gelben Handschuhe von den zuckenden Tästeln, faltete ihr Heft, die Fingerringe rutschten mit der Füllfeder geschäftig über das Papier — ich hätte die Dinte abdecken mögen, weil ihre Fingerringe die Feder führten, kurz, ich beobachtete mit leuchtenden, phosphoreszierenden Augen jede Bewegung und schaute und schaute, bis ich mir die besagten leuchtenden Augen ausgeguckt hatte. Da — ein Ruck durch mein Gebirn, eine elektrische Klingel! Die Augen wurden plötzlich wieder sehend, aber was mußten sie sehen? Der Herr Hofrat erhob sich vom hohen Katheder, nahm den Hut und verließ den Saal. Die Herren Kollegen packten ihre Sachen und taten desgleichen, mein Englein unter ihnen. Ich saß mit offenem Munde da, bis wie vom Sturm gestoben war all der Hörer Schwarm“. Nunmehr kehrt mein Geist zurück, ich schlug mit der Faust auf die Bank, daß es krachte, und rief durch die menschenleeren Hallen: „Wie komme ich dazu? Wo bleibt die akademische Freiheit?“ Und von dieser Stunde bin ich ein Gegner des Frauenstudiums.“

* Gehängt. Gestern früh wurde am Jaume des neuen katholischen Friedhofes ein etwa 45 Jahre alter unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Die Leiche des Selbstmörders wurde bis zur Feststellung der Persönlichkeit des Betroffenen in der dortigen Leichenhalle niedergelegt.

* a Diebstahl. In die Strumpfweberei von Schaja Kosenstein an der Srednia-Strasse Nr. 33 drangen am Sonnabend Abend bisher unbekannte Diebe, nachdem sie die Tür mit Hilfe von Nachschlüsseln öffneten, und stahlen 90 Dutzend Strümpfe im Werte von 250 Rbl. Gleichfalls am Sonnabend, jedoch gegen 11 Uhr nachts, entwendeten bisher unermittelte Diebe aus dem Schuhwarengeschäft von Chawa Kubin an der Srednia-Strasse Nr. 1 verschiedene Schuhwaren im Werte von 200 Rbl. Ein dritter Diebstahl wurde im Hause Cienna-Strasse Nr. 4 verübt. Hier drangen Diebe mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung eines gewissen Alexander Müller und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 86 Rbl. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag drangen Diebe, nachdem sie die Schlösser gesprengt, in das Eisenwarengeschäft von Schmul Kubinski an der Petrikauer-Strasse Nr. 120, wurden jedoch von dem Wächter bemerkt und festgenommen. Nach dem 3. Polizeibezirk gebracht, entpuppten sich die Eindringler als die bekannten Diebe Roman Kowalski und Woleslaw Trembofiewicz; sie wurden nach dem Gefängnis abgeführt und die Angelegenheit dem zuständigen Untersuchungsrichter übergeben.

g. Am verflochtenen Donnerstage wurden nachstehende Diebstähle verübt: Auf dem Grundstück Widzewska-Strasse Nr. 12 erbrachen unbekannte Diebe den Schuppen der Frau Ewa Kujawska und raubten einen Sack Wolle im Werte von 40 Rbl.; vermittelst Nachschlüssel drangen Diebe in das Restaurant von Emil Reimann an der Srednia-Strasse Nr. 91 und stahlen verschiedene Schnäpse im Werte von 198 Rubel; aus der Werkstatt von Josef Laskowski an der Widzewska-Strasse Nr. 86 wurden verschiedene Instrumente im Werte von 36 Rbl. geraubt und im Hause Konstantin-Strasse Nr. 20 stahlten unbekannte Diebe der Wohnung von Stanislaw Janz einen Besatz ab; die Diebe raubten Kleiderstücke und andere Wertgegenstände für über 300 Rubel zusammen und entkamen damit unbehelligt.

* Unfälle. Am gestrigen Tage wurde der Rettungswagen zu nachstehenden Unglücksfälle gerufen: Vor dem Hause Polmowa-Strasse Nr. 2 wurde die 45 jährige Händlerin Rifka Wroclawska von einer Lastdrohke überfahren und an der linken Seite verletzt. Auf diese Weise verunglückte auch an der Ecke der Srednia- und Solna-Strasse ein achtjähriger Knabe, namens Wladys-

law Smialkowski. Der Knabe erlitt Verletzungen an ganzen Körper. Im Hause Alte Jarzewska-Strasse Nr. 82 stürzte die dortige Einwohnerin Marianna Matulak, 60 Jahre alt, von der Treppe und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf zu.

* Unbestellbare Telegramme: Wladyslaw aus Kielce, Pichonstein aus Verbitschen, Abramkin aus Verbitschen, Tobiacek aus Dombrowa, Begun aus Sadowicz, W. Spizo aus Berlin, Porzowski aus Wladystow, Goldmann aus Kertsch, Sukowski aus Moskau, Rocha Smolenska, Geglina 15, aus Ostria, Kreiniger aus Klesow, Passage Meyer 10 aus Warschau, Makowska, Widzewska 111, aus Kielce.

Verbandsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Von Blinden für Blinde. Das Konzert, das am 25. dies. im Konzerthause stattfinden und uns als ansühende Künstler ausschließliche Blinde bringen sollte, ist auf unbestimmte Zeit verlegt worden. Es hat sich ein Komitee gebildet, das das Arrangement übernommen hat. Die bisher gelösten Billets behalten natürlich ihre Gültigkeit.

Aus Warschau.

Zum Prozeß gegen S. G. den Bischof Ruszkiewicz u. a. Die Untersuchung in Sachen des gegen das erzbischöfliche Gericht eingeleiteten Gerichtsverfahrens, das infolge eines Urteils dieses Gerichts betreffend die Gültigkeit einer von der Mariamitengeistlichkeit geschlossen Ehe eröffnet wurde, ist nunmehr beendet und sind die Revisionen auch bereits allen Angeklagten eingehändigt worden. Da nun auch Pfarrer Cieplinski, der gegenwärtig zur Kur im Auslande weilt, erklärt hat, daß er trotzdem zur Verhandlung erscheinen wird, so ist anzunehmen, daß die Verhandlung entgegen den ursprünglichen Gerüchten am festgesetzten Termin, d. h. am 6. Februar d. J., beginnen wird.

Tödlicher Schuß. Der in der Waffenhändlung unter der Firma Robert Kieglar (Trembacka 10) beschäftigte Buchbinder Josef Zielinski, 32 Jahre alt, machte heute den Versuch, das Magazin eines in Reparatur gegebenen Browningrevolvers zu eröffnen, als der Revolver plötzlich losging. Die Kugel war an der Brust fatal, die Kugel durchbohrte dem J. die Lunge in der Gegend des Herzens, so daß der Tod fast auf der Stelle eintrat.

Der Fleischbedarf der Stadt Warschau. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde in Warschau 104,396 Ochsen, 148,773 Kühe und 181,043 Schweine geschlachtet. Außerdem sind durch die Weichselbahnen 255,524 Pfd Ochsenfleisch und 46,847 Pfd Kalbfleisch importiert worden. Von der obengenannten Zahl sind 23,975 Ochsen und Kühe und 58,124 Kalber im städtischen Schlachthause und das übrige Vieh in den hinterstädtischen Schlachthäusern geschlachtet worden.

Parlament.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 22. Januar.

Den Vorsitz führt Präsident A k i m o w. Es wird das Andenken der verstorbenen Reichsratsmitglieder S c h a m s c h i n und B u t o m s k i durch Erheben von den Sigen geehrt. Auf der Tagesordnung befindet sich das Gutachten der Gesezeskommission über die Gesezesvorlage betreffend die Zahlung einer gewissen Summe seitens des finnländischen Fiskus zugunsten der Reichsrente an Stelle der persönlichen Ableistung der Militärpflicht durch die finnländischen Bürger.

Referent M a n u c h i n erklärt, daß die Gesezesvorlage auf Grund des Gesezes vom 17. (30.) Juni 1910 zu prüfen ist, demzufolge Finnland betreffende Geseze von allgemeinstaatlicher Bedeutung der Kompetenz der russischen Gesezgebenden Institutionen unterliegen. Die Initiative zu derartigen Gesezen gehöre ausschließlich Seiner Majestät dem Kaiser. Redner erinnert daran, daß der finnländische Landtag sich geweigert habe, sein Gutachten abzugeben. Das Weigern der Gesezesvorlage habe in der Kommission in betracht das Umstandes, daß die Höhe der zu zahlenden Summen nur ein geringfügiges Äquivalent für diejenigen Gleichstellungen sei, die die finnländische Bevölkerung im Verhältnis zur russischen Bevölkerung in bezug auf die Ableistung der Militärpflicht genießen, keinerlei Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, weshalb es auch vorschläge, die Gesezesvorlage ohne jedwede Abänderung anzunehmen.

Es ergreifen das Wort der Präsides des Ministerrats K o k o w z o w sowie die Reichsratsmitglieder G r i m m, der von Besessenen wiederholt unterbrochen wird, und Baron D e l l i n g s h a u s e n und S t i s c h i n s k i, worauf die Gesezesvorlage ohne jedwede Abänderung in der Redaktion der Reichsduma zur Annahme gelangt.

Der übrige Teil der Sitzung ist der Prüfung der Gesezesvorlage betr. die Aufhebung des § 51 des Strafgesezes gewidmet, welcher Artikel für eigenmächtiges Verlassen der Arbeit vor Ablauf des Kontraktes für die schuldigen Arbeiter eine Arreststrafe von einem Monat vorsieht.

Referent ist T r i p o l i t o w. Für die Aufhebung des Artikels plaidiert der Minister für Handel und Industrie sowie die Reichsratsmitglieder T o g a n z e w und K o w a l e w s k i, die darauf hinweisen, daß es unmöglich sei, eine solche Aufhebung zu bewerkstelligen.

einzelnen Kontraktbruch beizubehalten, nachdem die Strafe für Inzenerung eines Aufstandes bereits abgeschafft wurde.

Fortsetzung der Debatten morgen, am 23. M.

Telegramme.

Petersburg, 22. Januar. (P. T.-A.) Hier verschied heute der Mitbegründer des Verbandes am 17. (30.) Oktober Zuri Milutin.

Grodno, 22. Januar. (P. T.-A.) Der Gemen ist zugefroren.

Riga, 22. Januar. (P. T.-A.) In der Nacht stießen 8 Dampfer, die von den Eisnassen eingeschlossen wurden. Bei der Insel Runo blieb ebenfalls ein großer Dampfer im Eise stecken. Man erwartet das Eintreffen des Eisbrechers "Sernat".

Nikolajewsk (Küstengebiet), 22. Januar. (P. T.-A.) In seiner Wohnung wurde heute der Inspektor der Stadtschule Kulegajew, der erst vor kurzem nach Rußland zurückkehrte, tod aufgefunden. Sein Leichnam weist 12 Stichwunden auf. Man nimmt an, daß Kulegajew in einem Anfälle von Melancholie Selbstmord verübt hat.

Sewastopol, 22. Januar. (P. T.-A.) Vom Sturm wurde eine Arbeiterbaracke ins offene Meer getrieben. Drei Mann ertranken.

Nowonikolajewsk, 22. Januar. (P. T.-A.) Infolge des heftigen Schneesturms mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

Berlin, 22. Januar. Ein Mailänder Blatt (Espresso) brachte dieser Tage die Meldung von der vollzogenen Erneuerung des Dreibundes. Hierzu erklären wir authentisch, daß die staatsrechtliche Erneuerung des Dreibundes noch nicht vorliegt und erst Mitte März zu erwarten ist. Dagegen ist bereits durch gegenseitigen Noten-umsatz der beste Wille der drei Bundesmächte nach einer Fortdauer des bisherigen Bündnisvertrages ausgesprochen. An eine Erneuerung des Dreibundes ist darnach nicht mehr zu denken.

Berlin, 22. Januar. (Priv.) Wie uns gemeldet wird, haben sämtliche Signatarmächte des Berliner Vertrages einen russischen Vorschlag betreffend gemeinsame Schritte zur Herbeiführung des Friedens zustimmend beantwortet.

Berlin, 22. Januar. (Privat.) In der Berliner Methyalkohol-Vergiftungsaffäre ist nunmehr Anklage gegen den Drogerien-Charmach aus Charlottenburg erhoben. Der Beschäftigte hat einen Antrag auf Haftentlassung gestellt, der damit beendet wird, daß er und seine Verwandten mit Methyalkohol angesehten Schnaps getrunken haben, ohne Folgen zu verspüren. Außerdem befaßt er sich auf das Gutachten von etwa 25 Sachverständigen, die gegen Verwendung von Methyalkohol keinerlei Einwendung erheben und das Massensterben im Asyl in Uebereinstimmung mit den ersten ärztlichen Befunden auf Nahrungsmittelvergiftung im Asyl selbst zurückführen. Auch sei von der Staatsanwaltschaft verurteilt worden, sofort nach dem Massensterben im Asyl eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Die Versicherungen der Asylverwaltungen hätten der Staatsanwaltschaft gegenseitlich nicht genügen dürfen, da es sich um ungeprüfte Versicherungen von Beschuldigten handelte. Im übrigen bleibt das königliche Institut für Infektionskrankheiten bei seinem früheren Gutachten, daß es sich in den vor ihm untersuchten Fällen ausschließlich um eine Nahrungsmittelvergiftung gehandelt hat. Das mysteriöse Massensterben von 77 Asylisten wird erst in dem Mitte Februar zur Verhandlung kommenden Strafprozeß gegen Charmach und Genossen seine Aufklärung finden.

Wien, 22. Januar. (P. T.-A.) Infolge der vollständigen Genesung des Kaisers Franz Josef werden die üblichen Empfänge am Hofe binnen kurzem wieder aufgenommen, und soll bereits am 27. d. M. anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms ein Galadiner stattfinden.

Wien, 22. Januar. (P. T.-A.) Die dem Ministerium des Äußern nahestehenden Blätter konstatieren, daß, wenn auch Graf Lehrenthal krankheitsbedingt sich von der Ausübung seiner Amtsfunktionen zurückzieht, so könne, sobald sich sein Gesundheitszustand bessert, von seinem Rücktritt keine Rede sein, denn das ausgestreute Gift hatte keinen Erfolg. Graf Lehrenthal genießt noch immer das volle Vertrauen des Kaisers.

Budapest, 22. Januar. (Privat.) Ungarischen Blättern zufolge hat das gemeinsame Ministerium die Einbringung einer neuen Oesterreichisch-ungarischen Klottenvorlage, umfassend 15 Schlachtschiffe und 32 Kreuzer, beschlossen.

Paris, 22. Januar. (Privat.) Der französische Minister hat sich Herold zufolge für die Beilegung des spanisch-französischen Konflikts und für ein teilweises Zugeständnis der spanischen Besitzansprüche in Marokko ausgesprochen.

Paris, 22. Januar. (Privat.) Der Minister hat sich für die Bildung einer selbständigen französischen Armee in Marokko. Dieselbe soll für 1912 zunächst 50,000 Mann umfassen.

Belgrad, 22. Januar. (P. T.-A.) Der bulgarische Gesandte überreichte heute während einer Privataudienz dem König ein eigenhändiges Schreiben des Königs Ferdinand der Bulgaren mit der Mitteilung, daß am 2. Februar d. J. die Feier der Großjährigkeitserklärung des Prinzen Boris stattfindet und König Peter ersucht wird, zu dieser Feier einen Vertreter zu entsenden. Die Stupischina hat die Sitzungen, die während der Weihnachtsferien unterbrochen waren, heute wieder aufgenommen.

Rom, 22. Januar. (P. T.-A.) Der Minister des Äußern legte heute die Botenbotschaft und Gesandten davon in Kenntnis, daß infolge des Krieges mit der Türkei über die türkische Küste des Roten Meeres die Flotade verhängt wurde.

Kopenhagen, 22. Januar. (Privat.) Einen scharfen Vorstoß gegen Preußen hat das dänische Ministerium unternommen. Um den wiederholten Versuchen der preussischen Regierung, die Grenzgebiete Nordschleswigs zu zwingen, in Dänemark dauernden Aufenthalt zu nehmen, entgegenzutreten, sandte der dänische Minister des Innern an alle Vorstände der Grenzämter Zirkulare, in denen die Polizeibehörden angewiesen werden, aus Preußen Ausgewiesene nur noch unter Vorbehalt aufzunehmen. In jedem Einzelfalle muß sofort das dänische Ministerium des Innern benachrichtigt werden. Die Verfügung hat in Dänemark großes Aufsehen hervorgerufen.

New-York, 22. Januar. (Privat.) Ein meldet aus Mexiko: Die Revolutionäre haben Cobza erobert. Die Regierungsbehörden sind verjagt. Die Provinz Jalisco ist von dem Revolutionsheer in Besitz genommen.

Washington, 22. Januar. (P. T.-A.) In die Kammer wurde eine Bill in Sachen des Ankaufs des Telegraphennetzes durch den Fiskus eingebracht.

Konstantinopel, 22. Januar. (P. T.-A.) Zum Minister des Innern wurde Hadshi Midil ernannt. Die neue Kammer wird am 5. April d. J. einberufen werden. Die Wahlen begannen im Februar. Die Regierung versprach dem Senat, vor der Einberufung der neuen Kammer keine Friedensverhandlungen anzuknüpfen.

Kuldsha, 22. Januar. (P. T.-A.) Die friedliche chinesische Bevölkerung siedelt aus Kuldsha nach Kuldsha, dem Zentrum der russischen Niederlassung, über. Das chinesische Papiergeld sinkt fortwährend, während das russische stark im Steigen begriffen ist.

Vor der Ankunft in Tunis.

PT. Tunis, 21. Januar. (Spez.) Die Ankunft der freigegebenen "Carthage", die Cagliari verlassen hat, wird für heute abend zwischen sechs und sieben in Tunis erwartet.

Die "Patricia" in Port Said.

PT. Port Said, 21. Januar. (Spez.) Der deutsche Transportdampfer "Patricia" ist mit zwölfhundert Mann für Singtau bestimmter deutscher Truppen hier angekommen.

Italienische Kriegsbeute.

PT. Rom, 21. Januar. (Spez.) Im Gefecht von Konfuda eroberten die Italiener außer der Nacht "Kawette" sieben Fahnen, neun Kanonen, vier Maschinengewehre, Seekompass und dreihundert Rufen Schießbedarf.

Kontrebande an Bord der "Carthage"?

PT. Mailand, 21. Januar. (Spez.) Die Unione Sarda in Cagliari meldet, daß in den Kohlenräumen der "Carthage" sich dreitausend kleine mit Gold gefüllte Pakete, die für die Türken bestimmt waren, versteckt befanden und daß man außerdem in dem Rieraum des Schiffes Teile von Maschinengewehren vorgefunden hat. Der Mörder von der "Gordoba" zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

PT. Douai, 21. Januar. (Spez.) Vor dem Schwurgericht in Douai fand gestern die Verhandlung im Mordprozeß gegen den Deutschen Otto Jentsch statt, der in der Nacht vom 26. zum 27. Februar vergangenen Jahres in Dänemark an Bord des deutschen Dampfers "Gordoba" den Mechaniker Wilhelm Schitt in seiner Kabine ermordet und seiner Bursche von sechszehntausend Franken beraubt hatte. Den Leichnam hatte Jentsch im Abort versteckt. Er entkam zunächst, wurde aber in Valenciennes beim Ueberschreiten der Grenze verhaftet. Wegen des Geisteszustandes des Gefangenen nahm das Gericht mildernde Umstände an und verurteilte den Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Greulicher Selbstmord.

PT. Compiègne, 21. Januar. (Spez.) Der vierundzwanzigjährige Steinarbeiter Vilin verübte

in betrunkenem Zustande einen greulichen Selbstmord, indem er eine Dynamitpatrone in seinem Munde zur Explosion brachte. Der Kopf wurde dem Selbstmörder vollständig in Stücke gerissen. Im Augenblick der Explosion betrat seine unglückliche Mutter das Zimmer und wurde über und über vom Blut ihres Sohnes bespritzt.

Kameltransport für Italien.

PT. Tunis, 21. Januar. (Spez.) Allgemein wird das Erstaunen über die italienische Auffassung des Begriffes der Kontrebande ausgedrückt, weil der deutsche Dampfer "Pindos" soeben von Malta nach Esar abgefahren sei, um dort sechshundert von der italienischen Regierung für die Truppen in Tripolis angekaufte Kamele einzuschiffen.

Die zerstörten Briefpostfächer für New-York.

PT. Cherbourg, 21. Januar. (Spez.) Die Anzahl der in dem Postwagen des Sonderzuges von Paris nach Cherbourg durch Feuer zerstörten Postfächer, die für den nach New-York ausreisenden Dampfer "Philadelphia" bestimmt waren, beträgt dreihundertdreizehn und nicht einhundertdreizehn, wie früher irrtümlicherweise berichtet worden ist. Von diesen sind hundertachtzig gerettet worden, die auf den von Havre abgehenden französischen Postdampfer verladen werden. Infolge vieler Anfragen wegen der im Feuer zerstörten Postfächer, die nicht nur die in Frankreich aufgegebenen, sondern auch aus andern europäischen Ländern stammende Briefschaften betreffen, hat die französische Postbehörde gestern Abend bekannt gemacht, daß die verbrannten Postfächer Briefe an die Vereinigten Staaten enthielten, die vor Mitternacht am sechzehnten Januar Paris durch die Große Ostbahn sowie die großen Linien vom Süden Frankreichs erreichten.

Strandung.

P. T. Cherbourg, 21. Januar. (Spez.) Das britische Segelschiff Waterflan, das mit Kohlen beladen war, strandete gestern am Eingang des Hafens von Dielette, zwanzig Kilometer von Cherbourg entfernt. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist vollständig verloren.

Bürgerkämpfe auf San Domingo.

PT. Kap Haitien, 21. Januar. (Spez.) Am Montag fand zwischen Regierungstruppen und Rebellen in San Domingo ein Gefecht statt, bei dem beide Parteien schwere Verluste erlitten. Die Rebellen sagen, die neue Regierung sei durchaus unfähig und biete für die Bürger keine Sicherheiten. Die Gefangnisse sind überfüllt.

Freilassung eines Diebes.

PT. London, 21. Januar. (Spez.) Ein Deutscher, der in einem Hotel in Ewinton Gegenstände entwendet hat, wurde, anstatt bestraft zu werden, von dem Vorsitzenden des Polizeigerichtshofes freigelassen, mit genügenden Mitteln versehen, um seine Fahrt nach Deutschland bestreiten zu können.

Witterungsumschlag in London.

PT. London, 21. Januar. (Spez.) Das Wetter in England hat wieder einmal, wie so oft, eigentümliche Launen gezeigt. Nach dem großen Schneesturm am Mittwoch und Donnerstag stieg heute morgen die Temperatur auf siebenunddreißig Grad Fahrenheit, begleitet von dichtem Nebel, der in London den Verkehr sehr behinderte.

Raid Anflug in Mogador.

PT. Mogador, 21. Januar. (Spez.) In Begleitung von dreihundert Reitern und Fußsoldaten ist gestern der Raid Anflug, der einflußreichste in der Gegend von Mogador angekommen. Der französische Vizekonsul und der Gouverneur der Stadt zogen ihm entgegen. Bevor der Raid in das für ihn hergerichtete Haus eintrat, begab er sich zum französischen Konsulat, um dort dem Kommandanten des Kreuzers "Du Chayla" einen offiziellen Besuch zu machen.

Briefkasten der Redaktion.

Erbschaft. Eine bestimmte Zeit, innerhalb deren ein Erbe sich zu melden hat, ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Er kann seine Erbschaftsprüche geltend machen,

so lange diese nicht verjährt sind. Verjährung tritt in 30 Jahren ein.

Fridolin. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Vielleicht gründen Sie einen Klub der 29. Februarer. Sicher werden sich noch welche melden, die das Schicksal auch dazu verdammt, ihren Geburtstag nur alle 4 Jahre feiern zu können, weil sie am 29. Februar eines Schaltjahres geboren wurden.

Börsenberichte

der "Neuen Lodzer Zeitung".

St. Petersburg, den 22. Januar.

Tendenz: Fonds ruhig, behauptet; Dividendenwerte nach behauptetem Beginn unter starker Nachfrage nach Eisenbahnaktien und der Mehrzahl der metallurgischen Aktien zum Schluss mit Ausnahme von "Phönix" schwächer. Prämienloose ziemlich fest.

Table with columns: Wechselkurs, gestern, heute. Includes entries for London, Berlin, Paris, etc.

Table with columns: Fonds, 91, 91. Includes entries for Staatsrente, Innere Staatsanl., etc.

Table with columns: Aktien der Kommerz-Banken, 587 1/2, 591 1/2. Includes entries for Asow-Donische Bank, Wolga-Kamaer Bank, etc.

Table with columns: Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften, 898, 401. Includes entries for Bakuer Naphta Gesellschaft, Kaspische Gesellschaft, etc.

Table with columns: Metallurgische Industrie-Ges., 102, 108. Includes entries for Brjansker Schienen-Fabrik, Russische Gesellschaft Hartmann, etc.

Table with columns: Ausländische Börsen, Berlin, den 22. Januar. Includes entries for Auszahlungen auf St. Petersburg, etc.

Table with columns: Auszahlungen auf St. Petersburg, 216.42 1/2. Includes entries for Wechselskurs auf 8 Tage, etc.

Table with columns: Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis, 265.37 1/2. Includes entries for Maximalpreis, etc.

Table with columns: Großes Theater, J. Sandberg. Includes entries for Dienstag, den 23. Januar 1912, etc.

Table with columns: Großes Theater, J. Sandberg. Includes entries for Sein Weib Mann, etc.

Table with columns: Großes Theater, J. Sandberg. Includes entries for Mittwoch, den 24. Januar 1912, etc.

Table with columns: Großes Theater, J. Sandberg. Includes entries for Sappho, etc.

Dankagung.

Zurückgelahrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen

Gottlieb Schmidtke

sagen wir hiermit Allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhe gaben, insbesondere Herrn Pastor Gumbach für die zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern, dem Pojaunenchor und den Kranzspendern unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

